

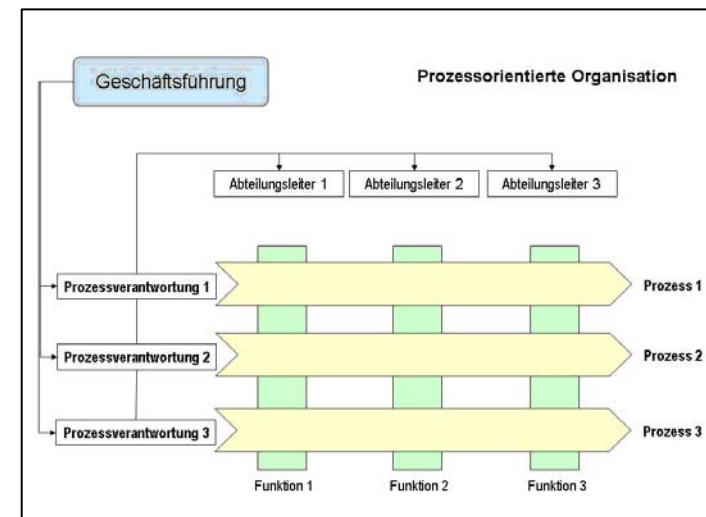
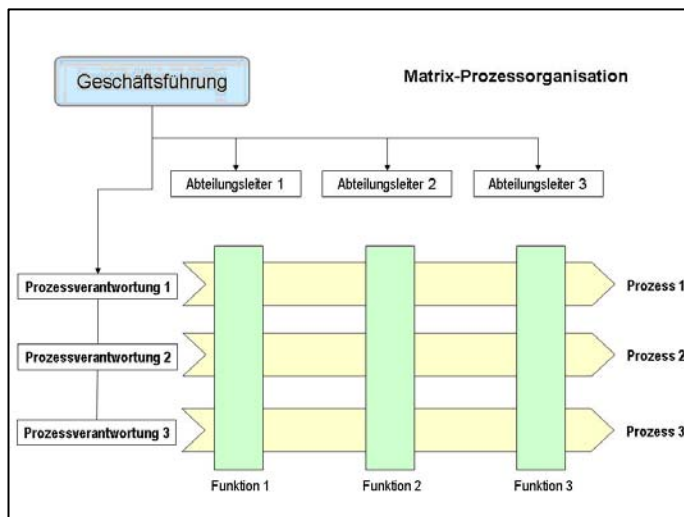
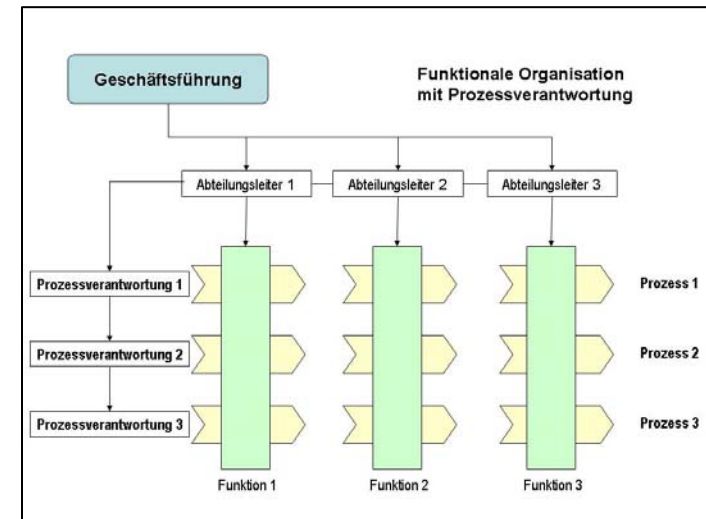
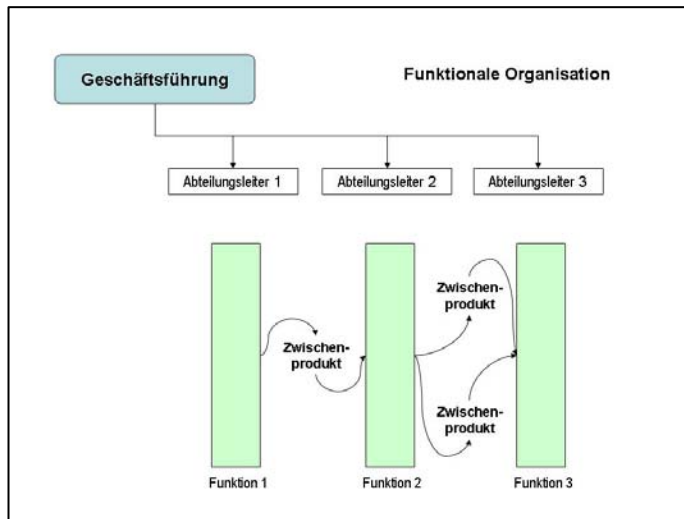
# Prozessdarstellung

als unverzichtbares Werkzeug für die  
Beschreibung von Abläufen



Kurt Prein

# Wie „ticken“ Unternehmen?



# Warum Prozessorientierung?

„85 Prozent der Gründe für das Versagen, Kundenerwartungen gerecht zu werden, sind auf Mängel in Systemen und Prozessen zurückzuführen, weniger auf die Mitarbeiter. Die Rolle des Managements ist es, den Prozess zu verändern, nicht die Mitarbeiter.“



W. E. Deming

Die zentrale Fragestellung lautet:

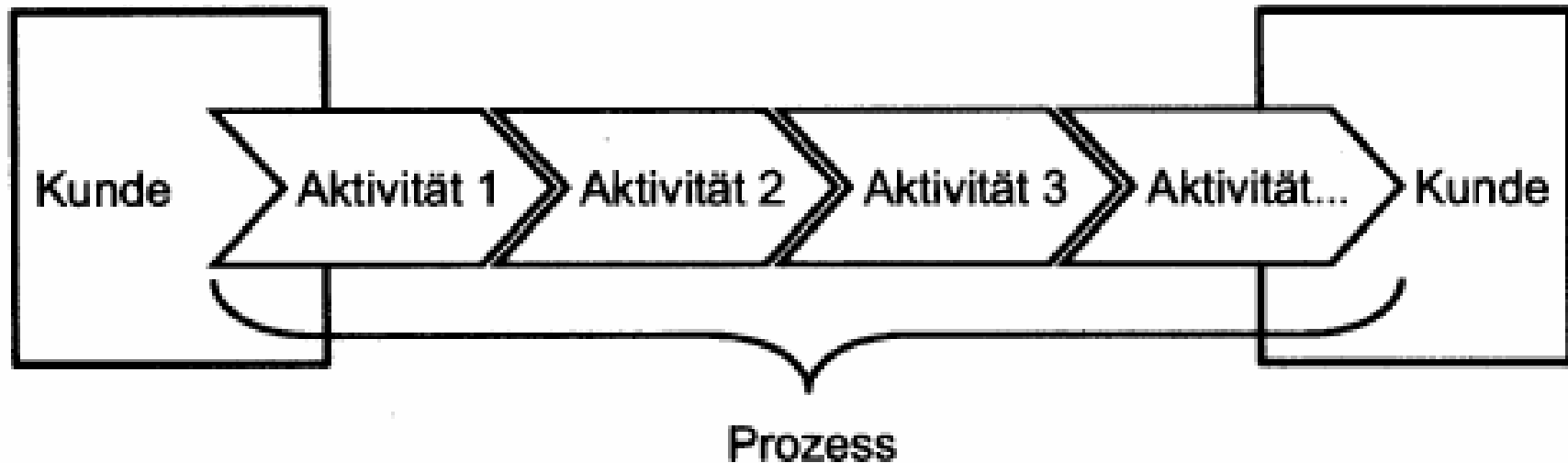
**„Wer macht was, wann, wie und womit?“**

# Prozessorientierung

- Sie bezeichnet eine Grundhaltung, bei der das gesamte betriebliche Handeln als Kombination von Prozessen bzw. Prozessketten betrachtet wird (Bullinger 2002).
- ... ist eine Grundvoraussetzung für alle QMS.
- Die Umsetzung der Prozessorientierung in die Praxis bezeichnet man **Prozessmanagement**.

# Prozess

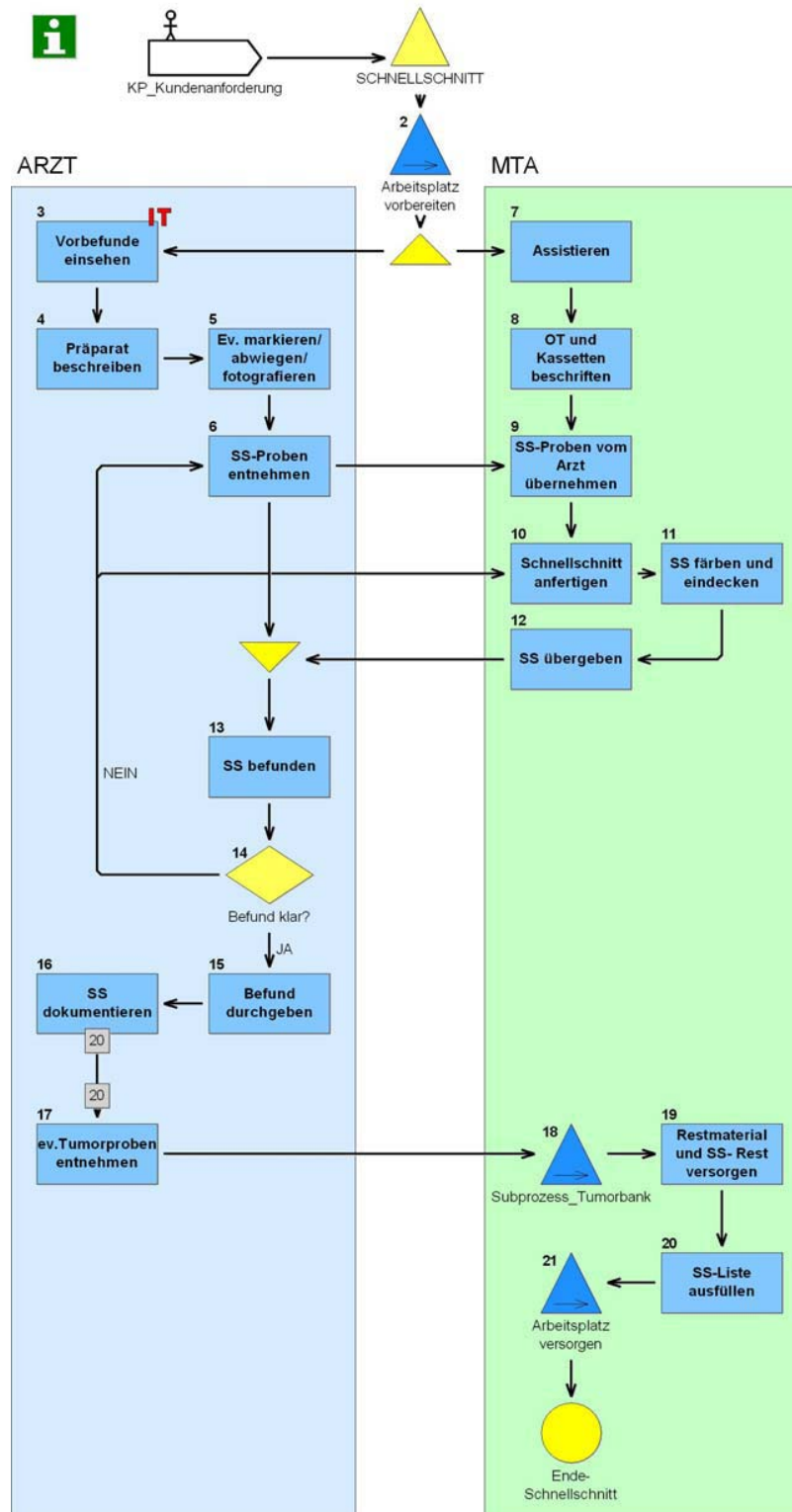
- ... ist eine inhaltlich abgegrenzte, sachlogische und zeitliche Abfolge von Tätigkeiten, die einen oder mehrere Eingaben (= Input) in Ergebnisse (= Output) umwandelt.



# Beispiel „Färbung“

<i>Bestimmungsgrößen eines Prozesses</i>	<i>Beispiel aus der Patho</i>
Prozesszweck	<i>Durchführung einer Färbung:</i>
Input (Auslöser, Trigger)	<i>Vorgabe oder Anforderung einer Färbung, Färbelösungen, Arbeitskraft, Energie, sonstige Rahmenbedingungen,...</i>
Output (Outcome)	<i>korrekt durchgeführte und aussagekräftige Färbung</i>
Prozessablauf in Prozessschritten	<i>Tätigkeitsschritte laut Färbeprotokolle</i>
Ressourcen	<i>Chemikalien, Arbeitskraft, Arbeitszeit, Raum, Geräte,...</i>
Prozessziele (+Messgrößen)	<i>Probeschnitt, on-slide-Kontrolle, Färbedauer</i>
Prozessverantwortung	<i>Verantwortliche Biomed. AnalytikerIn</i>

# Prozessdarstellung als Grafik



# Prozess- darstellung als Text/Tabelle

## 4.3 Arbeitsablauf Schnellschnitt Checkliste

D, V, I	A = Ärzte	B = Biomed. Analytikerin	S = Sekretariat	G = Labor/ Prosekturgehilfen	R = Reinigungs-personal
Geräte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefriermikrotome - Leica CM 3050 S und CM 1900</li> <li>• Präparatewaage</li> <li>• Fön - Cosmo 1000,</li> <li>• Digitalkamera Nikon Coolpix 4500 und Nikon D300</li> <li>• Neue Kamera</li> </ul>				

Tätigkeiten	□	<	-	Anmerkung
<b>SCHNELLSCHNITT Start</b>				
2. Arbeitsplatz vorbereiten	B	B		• Frische SS-Präparatköpfe mit Medium richten.
3. Vorbefunde einsehen	B A	A		• PAS Befundauskunft + Auraweb
4. Präparat beschreiben	A	A		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Pathologe diktiert den Makrotext mit Speech Mike in PAS V2 (Anlage eines Diktates ohne Nummer &gt; Einstellung in den Optionen)</li> <li>• Das Diktat erfolgt immer zur ersten vergebenen Nummer!!!</li> <li>• Bei diesem Diktat wird die vergebene Nummer sowie Vor und Zuname des Patienten deutlich diktiert.</li> </ul>
5. Ev. markieren Abwiegen Fotografieren	A B	A B		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ev. ist eine Tuschemarkierung nötig (z.B.: bei Mammapröp.). Die div. Gewebemarkierungsfarben werden mit Watteträgern aufgetragen und danach trockengefönt. Man kann das Präparat auch mit einer Frischhaltefolie umwickeln um das Schneiden zu erleichtern (besser für Farbmarkierung)</li> <li>• Die Art der Markierung wird von der Biomed. Analyt. am Einsendezettel vermerkt.</li> <li>• Ev. werden Präparate abgewogen (z.B.: Schilddrüse).</li> <li>• Ev. wird das Präparat fotografiert.</li> </ul>



# Prozessdarstellung als Tabelle



LKH XY  
Institut für Pathologie

Teilprozess **Befundrückübermittlung**

Prozesseigner: .....  
Geltungsbereich: .....  
Freigabe am: .....  
Freigeber: .....

Schritt	Tätigkeit	D	V	I	Anmerkung
1.	Start Befundrückübermittlung	Sek	Sek		<b>Input:</b> übermittelbare Befunde
2.	Befund zur Übermittlung bereitgestellt.	Sek	Arzt		Anforderungen an einen Befund: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vollständigkeit (im Sinne klinischer Verwendbarkeit)</li> <li>• Korrigiert</li> <li>• Vidiert (elektronische Freigabe im EDV-System)</li> </ul>
3.	Entscheidung: Übermittlung elektronisch? Wenn JA: Fortsetzung mit Schritt 7 Wenn NEIN: Fortsetzung mit Schritt 4				Entscheidung in Hintergrundtabellen definiert
4.	Befunddruck Patho intern	Sek	Sek		Über die Funktion „Drucken“ erfolgt die Ausgabe der Befunde am institutseigenen Drucker XY als Hardcopy.
5.	Versand Papierbefund an Zuweiser	Sek	Sek		Gedruckte Befunde werden nach Einsendern sortiert, kuvertiert und versandt (via Poststelle)
6.	Ende Befundrückübermittlung Papierbefund extern				<b>Output 1:</b> Durchgeführter Versand von Papierbefunden
7.	Entscheidung: Befund hausintern? Wenn JA: Fortsetzung mit Schritt 8 Wenn NEIN: Fortsetzung mit Schritt 15				Entscheidung in Hintergrundtabellen definiert
8.	Parallelität:				Übermittlung an KIS und Stationsdruck gleichzeitig
9.	.....				

# Kernprozess

- Kernprozesse (KP) umfassen alle Tätigkeiten, die der **direkten Erfüllung der Kundenbedürfnisse** dienen. Sie leiten sich aus der Kernkompetenz einer Organisation ab.

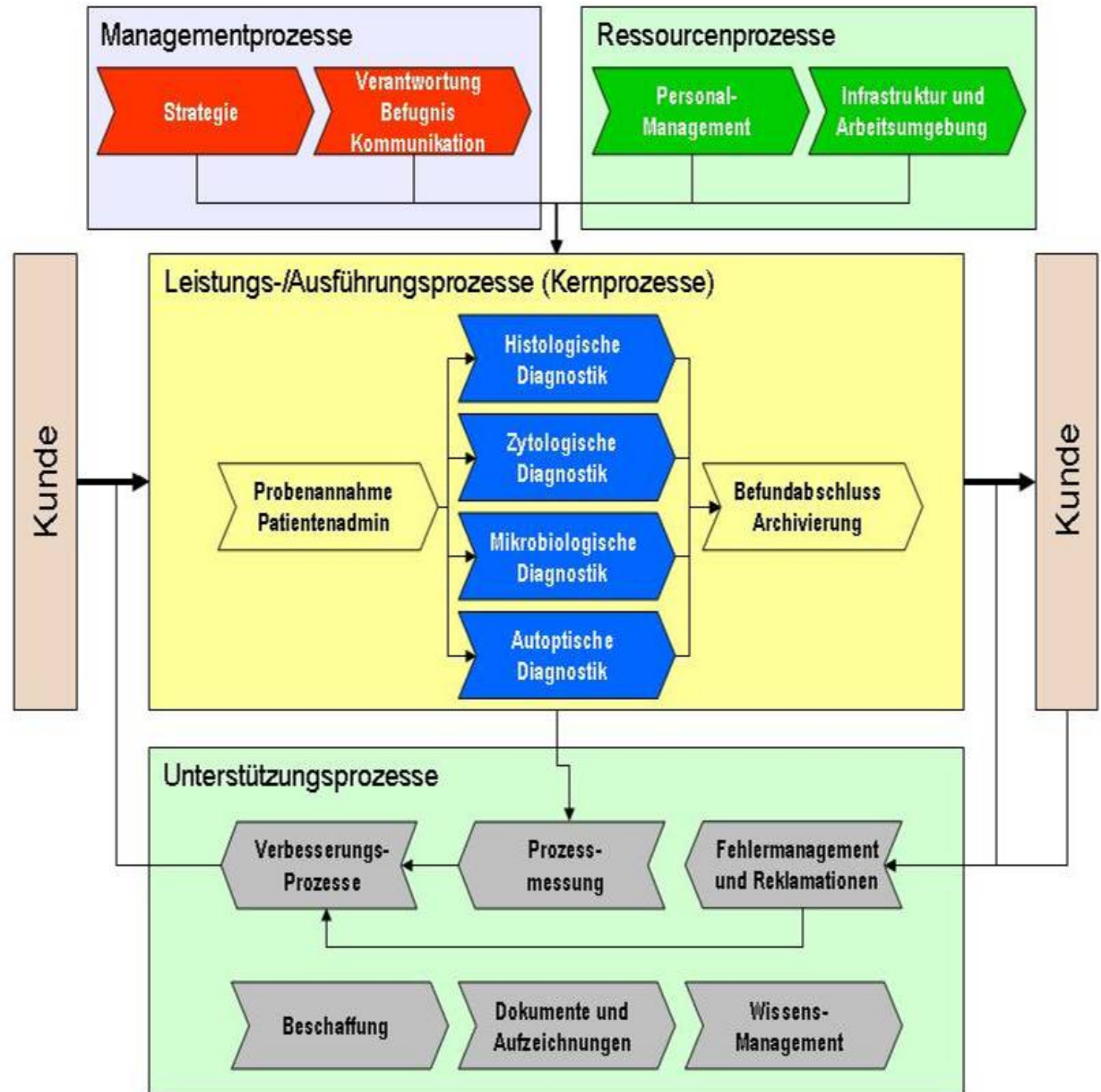
*Typische KP für ein Institut für Pathologie:*

- *Histopathologische Untersuchung*
- *Zytopathologische Untersuchung*
- *Autoptische Diagnostik*
- *Mikrobiologie/Serologie*

*Zusätzliche KP könnten sein:*

- *Lehre und Ausbildung*
- *Forschung*

# Prozess-Landkarte



# Eine andere Form der Übersicht: Turtle-Diagramm

